

Schweizer Messer fürs Depot

Multi-Asset-Fonds bestehen aus verschiedenen Anlageklassen und sind damit das passende Werkzeug für jede Marktphase. Worauf Anleger achten sollten, worin die Vorteile liegen und wie sie den passenden Fonds finden



Schweizer Messer: Ob Hausse oder Baisse – ein Tool passt bestimmt

Anleger kennen das Problem: Sie müssen – gerade bei stark schwankenden Märkten – ständig am Ball bleiben. Mal wird eine Aktie verkauft, dann wieder greift der Investor zu einer Anleihe. Dabei sollen die Gebühren nicht ausufern, und die Steuer muss auch noch

berücksichtigt werden. Welcher Fonds passt zusätzlich ins Portfolio? Und wenn alles zusammengefügt ist, wäre eine weitere Anlageklasse im Depot doch nicht schlecht, oder?

Sichere Häfen. Wenn die Unsicherheit an den Weltbörsen regiert und Wertpapierbesitzer bei

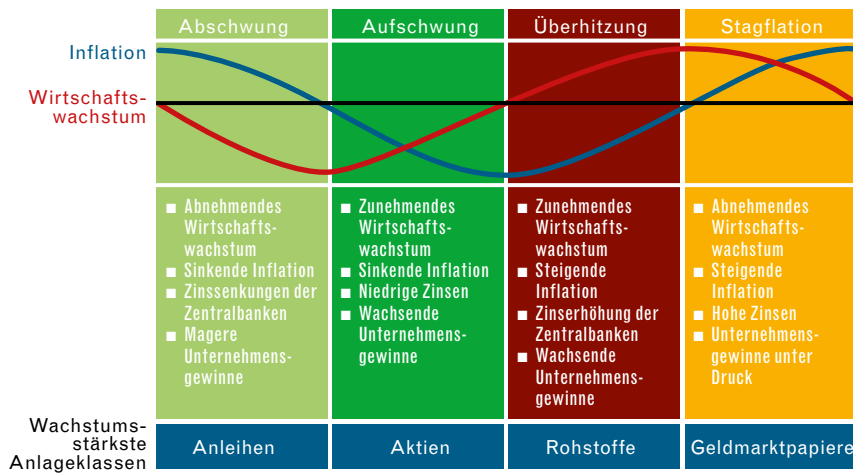
Multi-Asset-Fonds: mit Flexibilität der Baisse trotzen

Name	Investmentgesellschaft	ISIN	Wertentwicklung in %*		
			1 Jahr	3 Jahre	TER**
Allianz Horizont Balance	Allianz Global Investors	LU0103682786	-0,1	28,3	2,05
Arero - Der Weltfonds	DWS Investments	LU0360863863	1,1	27,5	0,50
Axa WF Force 8 A	Axa Investment Managers	LU0094159984	4,4	35,6	1,86
Flossbach von Storch SICAV – Defensiv	IPConcept Fund Management	LU0323577923	4,4	17,3	1,56
Hyposwiss Fund - Multi Asset Strategy	Swiss & Global Asset Management	LU0121056492	1,7	20,4	1,96
Patriarch Multi Asset Dynamisch	Hauck & Aufhäuser Investment	LU0327869953	0,0	6,1	2,92
PI Global Value Fund	IFM Independent Fund Managem.	LI0034492384	-5,8	54,4	1,98
Sauren Global Stable Growth D	Sauren Fonds-Select	LU0318492419	3,9	32,7	2,10

* gerundet ** Gesamtkostenquote p. a. in Prozent Quelle: ING-DiBa

ANLAGEN IM WANDEL DER KONJUNKTURZYKLEN

Am besten kauft man Aktien im Aufschwung. Wichtig ist die Frage, wann dann der optimale Zeitpunkt zum Verkauf gekommen ist. Mit Fonds wird das Risiko breiter gestreut, Multi-Asset-Fonds funktionieren über die Konjunkturphasen hinweg.



spezialisierten Rating-agentur Lipper heißt es, viele Fondsmanager nutzten ihre Freiheiten nicht.

Strenge Regeln. Für Privatanleger bedeutet das, dass sie genau auf die in dem jeweiligen Produkt enthaltenen Anlageklassen schauen müssen. Sind es nur Aktien und Anleihen, dann handelt es sich eher um einen klassischen Mischfonds, der sich womöglich Markturbulenzen weniger gut entziehen kann. Dass die Mana-

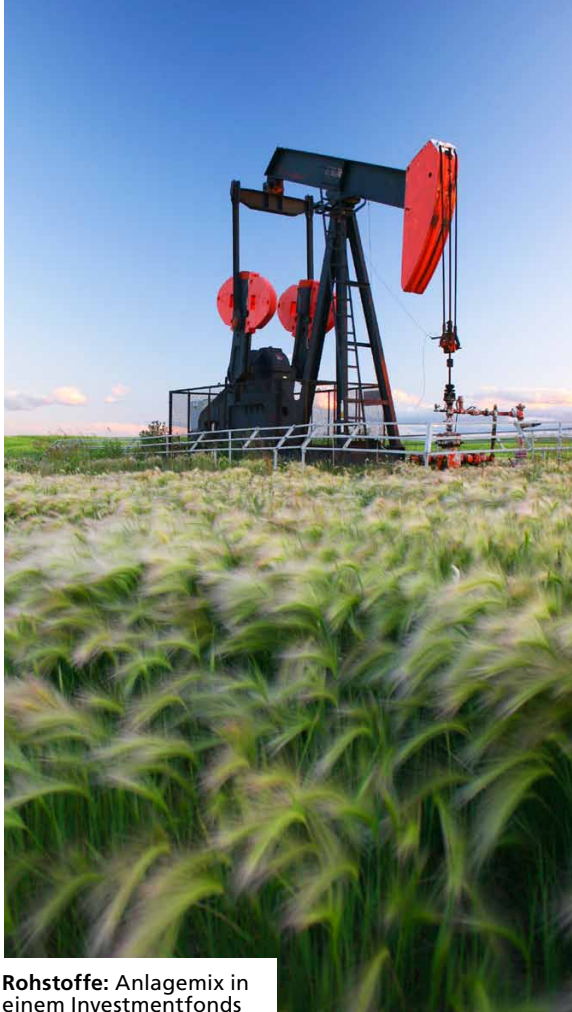
der Suche nach dem optimalen Timing schier verzweifeln, schlägt die Stunde der „sicheren Häfen“. Kapitalerhalt statt hoher Renditen ist gefragt. Eine Lösung haben sich die Investmenthäuser schon vor ein paar Jahren einfallen lassen: Multi-Asset-Fonds. Jetzt sind sie gefragt wie nie. Die Produkte, eine Untergruppe der traditionellen Mischfonds, versprechen privaten Anlegern mehr Sicherheit. Die Fonds übernehmen das komplizierte Verteilen des investierten Vermögens über verschiedene Anlageklassen hinweg und zeigen sich aufgrund der breiten Streuung weniger schwankungsanfällig.

Tatsächlich schneiden die Multi-Asset-Fonds in Krisenzeiten regelmäßig besser ab als ihre stärker fokussierten Geschwister. Ein weiteres Plus: Auch auf positive Renditen müssen Anleger dabei nicht verzichten (siehe Tabelle unten). Der große Vorteil, den die Manager – meist sind es mehrere Experten für unterschiedliche Anlageklassen – haben, ist das breite Anlageuniversum, aus dem sie die passenden Werte wählen können. Neben Aktien und Anleihen sind das Festgeldanlagen, Rohstoffe, Immobilien, andere Fonds, Derivate, aber auch Private Equity, also Risikobeteiligungen an Unternehmen. Allerdings nutzt nicht jede Gesellschaft dieses Universum voll aus: „Eine reine Mischung von Aktien und Renten sowie Geldmarktprodukten ist nicht ausreichend. Andere, umfassende und moderne Instrumente und Anlageklassen müssen ebenfalls Verwendung finden“, erklärt Achim Küssner, Geschäftsführer der Investmentgesellschaft Schroders Deutschland. Sie hat verschiedene Strategiefonds unter dem Multi-Asset-Gedanken aufgelegt. Und aus der auf Investmentfonds

ger das Geld der Investoren über hochriskante Zertifikate oder Beteiligungen verzocken, müssen die Käufer entsprechender Anteile jedoch in keinem Fall befürchten: Die Regularien der Investmentgesellschaften sehen üblicherweise nur einen Anteil von höchstens zehn Prozent an Risikoanlagen vor. So könnte sich ein idealtypisches Portfolio zusammensetzen: 50 Prozent Aktien, 40 Prozent Anleihen und zehn Prozent Rohstoffe, erläutert Stefan Lecher, Global Head of Strategists bei UBS Global Asset Management. Erfreulich für Anleger ist: Je nach Marktlage können solche Fonds schnell Vermögenswerte umschichten. „Falls die Unsicherheiten an den globalen Märkten noch zunehmen, überlegen wir bei der UBS uns, auf lange Sicht den Goldanteil zu erhöhen“, sagt Lercher.

Steuergünstig investieren. Mit diesem Kunstgriff machen sich Multi-Asset-Fonds weitgehend unabhängig von einzelnen Anlageklassen. Und sie punkten in diesem Zusammenhang mit einem weiteren Merkmal: Während dem Privatanleger beim Verkauf von Wertpapieren 25 Prozent Abgeltungsteuer zuzüglich Solidaritätszuschlag und gegebenenfalls Kirchensteuer auf den Veräußerungsgewinn abgezogen werden, können sich Multi-Asset-Fonds abgabenfrei innerhalb der Anlageklassen bewegen.

Doch es gibt auch Aspekte, die Investoren klar sein sollten, bevor sie ein Multi-Asset-Produkt erwerben. Das betrifft zum Beispiel die Frage nach der Transparenz. Grundsätzlich legen alle Investmentgesellschaften Wertentwicklung und enthaltene Assets eines solchen Anlagevehikels offen. Gerade bei Multi-Asset-



Rohstoffe: Anlagemix in einem Investmentfonds

Fonds, die Anteile an verschiedenen Fonds halten, also quasi als Dachfonds konstruiert sind, ist es für den Einzelnen schwierig, den Überblick zu behalten. Trotzdem weisen solche Produkte hohes Potenzial auf, etwa der Patriarch Multi Asset Dynamisch, der in zehn Teil-

fonds der gleichen Gesellschaft investiert. Wichtig ist es auch, dass das Management eine entsprechende Expertise für die unterschiedlichen Anlageklassen aufweist. Außerdem sollte der Fonds flexibel angelegt sein, also nicht starr auf dem Verteilungsschlüssel für die einzelnen Anlageklassen beharren; viel sinnvoller ist es, wenn die Verantwortlichen eine Zielrendite festlegen. Nicht zu vernachlässigen sind zudem die Kosten. Erfahrene Manager, deren Erfolg sich in einer starken Performance ihres Fonds ausdrückt, sind in Sachen Verwaltungsgebühr und beim Ausgabeaufschlag häufig etwas teurer.

Strategie wählen. Und schließlich verfolgen Multi-Asset-Fonds unterschiedliche Strategien. Da helfen dem Anleger die Produktblätter, welche die Kapitalanlagegesellschaften auf ihren Internetseiten bereitstellen. Aus ihnen geht der jeweilige Anlagestil des Fonds hervor. Investoren erhalten damit Aufschluss darüber, ob es sich um ein eher konservatives oder ein dynamisches und auf Wertzuwachs ausgerichtetes Produkt handelt. Auch geografische Schwerpunkte sollten berücksichtigt werden, etwa die Konzentration auf Deutschland, auf Wachstumsmärkte oder auf die USA.

Treffen die gewünschten Merkmale zu, dann sind Multi-Asset-Fonds eine gute Ergänzung für jedes private Portfolio, mit der Anleger einen Teil ihrer Verantwortung an die Fondsprofis delegieren. Küssner von Schroders bringt die Vorteile der Produktkategorie auf den Punkt: „Letztendlich sollte ein guter Multi-Asset-Fonds in allen Marktphasen gut durch den Sturm kommen – und bei Sonnenschein glänzen.“ ■

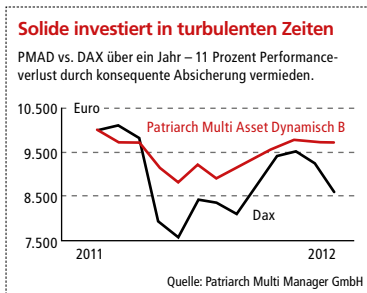
EINE AKTION VON



Spezialisten für Risikominimierung

Der Dachfonds Patriarch Multi Asset Dynamisch bietet Anlegern eine komfortable Möglichkeit, ihr Portfolio abzusichern

Gerade in schwierigen Börsenzeiten suchen Anleger nach Möglichkeiten, ihr Portfolio abzusichern. Der Dachfonds Patriarch Multi Asset Dynamisch bietet dafür ein verlässliches Konzept. Er investiert rund neunzig Prozent des Fondsvermögens in die besten internationalen Einzelfonds und lässt daher Spezialisten etwa für Aktien-, Rohstoff-



oder Geldmarkttitel für das Vermögen der Kunden arbeiten. Dieses Fondsportfolio

wird gesteuert von der renommierten DJE Kapital AG. Die übrigen zehn Prozent werden für ein systematisches „Overlay-Management“ eingesetzt: Dieses reduziert die Schwankungen des Portfolios durch Absicherungen, etwa in Form von Terminkontrakten. Verantwortlich dafür zeichnet die Berenberg Bank. ISIN: LU0327869953.